

X - Xerxes

X – Xerxes

Der auch Ahasveros genannt wird, war ein persischer König, der über ein Riesenreich zwischen Indien und Ägypten herrschte. In einer Zeit, in der Bilder, nicht wie heute, blitzschnell um die Welt gehen und wir bis an ihre Enden fliegen, war ein Reich dieser Größe ein Konstrukt jenseits menschlicher Vorstellungskraft.

Soweit man weiß stand der Thron des Xerxes in Susa. Gelegen im Schwemmland südlich der Gebirge unweit des Persischen Golfes schöpfte Susa nicht nur landwirtschaftlich aus der Fülle; die Stadt lag auch an einer wichtigen Fernhandelsstraße. Wenn der König dort residierte, dann wird es ihm ein Leichtes gewesen sein, mit Luxusgütern aller Art zu beeindrucken.

Man ahnt also, was es bedeutet hat, wenn dieser Herrscher ein Gastmahl für die Fürsten seines Reiches veranstaltete.

180 Tage lang protzte Xerxes mit dem Glanz seiner Herrschaft. Damals wie heute waren beim Gipfeltreffen der Mächtigen Männer unter sich. Darum ist es nicht nur den Gebräuchen alter Zeit geschuldet, dass seine Frau – Königin Wasti – eigene Feierlichkeiten für Frauen ausrichtete.

Ein Sprichwort sagt: „Nichts ist anstrengender zu ertragen als eine Reihe von festlichen Tagen.“ So war es wohl auch hier.

Xerxes manövriert sich jedenfalls in eine Situation, in der seine Souveränität Schaden nimmt, als er am siebenten Tag mutmaßlich wenig charmant vor allem nicht der Würde seiner Frau angemessen - mit ihrer Schönheit vor seinen Gästen angeben will.

Sie soll sich zeigen, präsentieren.

Aber Wasti spürt, was alle solche Situationen prägt: dass sie hier zum Objekt diversen Begehrens gemacht werden wird. Womöglich fürchtet sie um ihre Unversehrtheit – ganz sicher aber um ihre Selbstbestimmtheit.

So sagt sie „Nein“. Klar und deutlich.

Und weil ein Nein ein Nein ist, kommt Wasti nicht.

Aber Xerxes ist weit davon entfernt, solches „Nein!“ zu akzeptieren. Im Gegenteil: er erlebt Wastids „Nein“ als Gesichtsverlust, den er nicht erträgt. Die gekränkte Eitelkeit schmerzt ihn erheblich mehr als eine verletzte Frau.

Und weil Macht und Gewalt Hand in Hand gehen, wird Wasti verstoßen, ausgelöscht, ersetzt.

Aber Xerxes will nicht ohne Frau sein. So lässt er suchen und findet Esther, eine Jüdin, ohne zu ahnen, dass sie eine Schwester im Geist ihrer tapferen Vorgängerin ist.

Durch diese beiden Frauen wird er – Xerxes – das Werkzeug einer größeren Geschichte, eines mächtigeren Herrn. Xerxes wird diese Geschichte Gottes schreiben und das Volk seiner Frau schützen. So verbindet sich mit Xerxes das Purimfest.

Aber das hat ein P.